

Pernil Alto: A Middle Archaic Region of Southern Peru and its Importance for the Emergence of Agriculture and Sedentism in the Central Andes

The site of Pernil Alto – located in the Río Grande Valley in Southern Peru at a distance of 60 km from the coast – dates to the end of the Middle Archaic period. The small settlement, in which burials were also deposited, consisted of 19 dwellings. The excavations at this site were conducted by the Commission for Archaeology of Non-European Cultures (KAAK) Bonn and the results are analysed within a current dissertation of the GS HDL.

The settlement was subdivided into six phases and its permanent use was verified. Based on the macro-remains of beans, sweet potatoes, and Prosopis found in large numbers as well as the artefact composition, it was demonstrated that planting with some additional collecting and foraging formed the economic basis of the sedentary settlers. Marine resources were, in contrast, unimportant for the subsistence. This knowledge is important for an understanding of the emergence of sedentariness and agriculture in the Central Andes.

Hitherto, it was assumed that the marine resources of the Humboldt Current were a determining factor for the emergence of complex societies on the Central Peruvian coast of the following Late Archaic Period and that horticulture was not yet sufficiently developed to ensure the subsistence independent of natural resources. With the results from Pernil Alto, this view has to be adjusted.

Pernil Alto: Eine Mittelarchaik Siedlung im südlichen Peru und seine Bedeutung für die Entstehung der Landwirtschaft und Sesshaftigkeit in den zentralen Anden

Der Fundort Pernil Alto datiert an das Ende des Mittelarchaikums und liegt im Tal des Río Grande im Süden Perus ca. 60 km von der Küste entfernt. Es handelt sich um eine kleine, aus 19 Rundbehauungen bestehende Siedlung in welcher auch bestattet wurde. Die Ausgrabungen an diesem Fundort wurden in Zusammenarbeit mit der Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK) Bonn durchgeführt und die Ergebnisse werden in der Graduiertenschule ausgewertet. Die Siedlung konnte in sechs Phasen unterteilt werden. Ebenso konnte ihre permanente Nutzung nachgewiesen werden. Aufgrund der zahlreich gefundenen Makroreste von Limabohnen, Süßkartoffeln und Prosopis sowie der Artefaktzusammensetzung konnte außerdem gezeigt werden, dass der Pflanzenanbau mit lediglich zusätzlichem Sammeln bzw. Wildbeuterei bereits die Wirtschaftsgrundlage der sesshaften Bewohner bildete. Marine Ressourcen spielten demgegenüber kaum eine Rolle in der Ernährung. Diese Erkenntnisse sind wichtig für das Verständnis der Entstehung von Sesshaftigkeit und produzierender Lebensweise in den Zentralanden. Bisher war man der Auffassung, dass die reichen marinen Ressourcen des Humboldtstroms ausschlaggebend für die Entstehung komplexer Gesellschaften an der peruanischen Zentralküste während des folgenden Spätarchaikums waren, und dass die produzierende Anbauwirtschaft noch nicht ausreichend entwickelt war, um die Subsistenz unabhängig von natürlichen Ressourcen zu gewährleisten. Mit den Ergebnissen aus Pernil Alto muss diese Sichtweise justiert werden.



View of the excavations at Pernil Alto in 2009.

Die Ausgrabungen in Pernil Alto 2009.

